



Landesgeschäftsstelle

Eisvogelweg 1
91161 Hilpoltstein
www.lbv.de

Presseinformation 99-21

Schwalben herzlich willkommen

Bereits 1.000 Häuser in Bayern mit Plakette ausgezeichnet – Mitmachen bei der LBV-Aktion „Schwalbenfreundliches Haus“

Hilpoltstein, 11.10.2021 – Auch die letzten Rauch- und Mehlschwalben haben sich nun auf die lange Reise ins südliche Afrika gemacht. In ein paar Monaten kehren sie nach Bayern zurück und suchen ihre angestammten Nistplätze wieder auf. Die beiden deutschlandweit gefährdeten Schwalbenarten und ihre Nester stehen unter Schutz. Seit 2017 würdigt der bayerische Naturschutzverband LBV deshalb gemeinsam mit seinem bundesweiten Partner NABU Naturfreund*innen, die Schwalbennester an oder in ihren Gebäuden erhalten. „Es ist wichtig, dass wir Brutplätze anbieten und eventuell neue Nistmöglichkeiten mit Kunstnestern schaffen. Außerdem sollten wir nicht vergessen, den gesamten Lebensraum schwalbenfreundlich zu gestalten, damit die Vögel auch genügend Nahrung für ihren Nachwuchs finden. Das kann bereits im eigenen Garten beginnen“, sagt die LBV-Biologin Dr. Angelika Nelson. Bereits 1.000 Häuser konnten seit Beginn der Aktion in Bayern ausgezeichnet werden.

Rauch- und Mehlschwalbe stehen seit 2004 in Bayern und Deutschland auf der Vorwarnliste für bedrohte Arten. Die Gründe für ihre anhaltenden Bestandsrückgänge sind vielfältig: Mangel an Insektennahrung und zunehmend fehlende Nistmöglichkeiten durch Modernisierung sind die Hauptgründe. „Die Fassaden von Neubauten - häufig Zweckbauten aus Stahl und Glas - sind zu glatt. Hier halten die Nester nicht und oft fehlt der schützende Dachüberstand“, weiß die LBV-Biologin. Doch auch im ländlichen Bereich gehen die Nistmöglichkeiten für diese gefährdeten Arten zurück. „Nach Umbau und Modernisierung alter Gebäude und Höfe sind die Fassaden oft ungeeignet für Mehlschwalbennester oder die Vögel werden vergrämt“, sagt Angelika Nelson. Den nahverwandten Rauchschnalben mit dem tief gegabelten Schwanz macht zusätzlich die Veränderung der Viehhaltung zu schaffen. Moderne Ställe ohne Einflugmöglichkeiten oder mit starker Durchlüftung berauben sie ihrer Nistplätze. Auch fehlt es den Schwalben an Baumaterial für die Nester und offene, zur Jagd geeignete Flächen schwinden.

Seit 2017 melden Naturfreund*innen das Vorhandensein von Nestern für Rauch- und Mehlschwalbe an ihrem Wohnhaus, an der Garage, in der Scheune oder an einem landwirtschaftlichen Betrieb dem LBV. Sie erhalten dafür eine Plakette, die ihr Gebäude als schwalbenfreundliches Haus auszeichnet. „Bisher hat der LBV bayernweit 1.000

Häuser ausgezeichnet, allein in diesem Jahr sind uns schon 209 Gebäude gemeldet worden“, berichtet Angelika Nelson. Darunter sind fünf Gebäude mit je mehr als 50 Nestern der Rauchschnalbe und sieben Gebäude mit jeweils mehr als 50 Nestern der Mehlschnalbe. Im Durchschnitt werden dem LBV an einem Gebäude 12 bis 13 Nester der jeweiligen Art gemeldet.

Fünf einfache Schutzmaßnahmen für Schnalben

„Jede und jeder Einzelne kann diese beiden Schnalbenarten mit der Bereitstellung von Nistplätzen wirksam und einfach schützen, damit sie weiterhin nach dem alljährlichen Zug wieder unsere Nähe suchen“, rät Angelika Nelson. Von diesen fünf Schutz- und Hilfsmaßnahmen profitieren sowohl Mehl- als auch Rauchschnalben:

1. Nester nicht entfernen, denn sie stehen unter Schutz und werden wieder verwendet!
2. Stört der herunterfallende Kot, kann ca. 60 cm unter dem Nest ein Kotbrett angebracht werden. Dieses sollte 25 cm tief sein und an den Seiten 10 bis 20 cm über den Nestrand herausragen.
3. Abbrechen der Nester und Mangel an Baumaterial kann durch das Bereitstellen von feuchten Lehm- und Erdstellen verhindert werden.
4. Anbieten von Nisthilfen in geeigneter Lage, die für beide Schnalbenarten im Fachhandel erhältlich sind.
5. Neben der Sicherung und Neuschaffung von Nistplätzen trägt der Erhalt einer abwechslungsreichen, naturnahen Umgebung von Ortschaften und Städten zur Stabilisierung der Schnalbenbestände bei. Zu den dafür nötigen Maßnahmen gehört die Erhaltung und Neuanlage von Dorfteichen, eine naturnahe Gartenpflege, die Anpflanzung heimischer Sträucher und Bäume sowie die Renaturierung von Mooren. „Wir dürfen nicht vergessen, dass Schnalben für die Aufzucht einer Brut von vier bis sechs Jungen 1,2 Kilogramm Insekten benötigen. Das entspricht grob geschätzt 12.000 Insekten. So helfen die Schnalben auch den Menschen und verringern die Anzahl der Stehmücken“, so Angelika Nelson.

Mehr Informationen zur LBV-Mitmachaktion „Schnalbenfreundliches Haus“ und das Online-Meldeformular gibt es unter www.lbv.de/schnalbenhaus.

Für Rückfragen LBV-Pressestelle:

Markus Erlwein | Stefanie Bernhardt, E-Mail: presse@lbv.de, Tel.: 09174/4775-7180 | -7184. Mobil: 0172-6873773.

Kostenfreie Bilder zu dieser Pressemitteilung finden Sie unter www.lbv.de/presse. Bitte beachten Sie den dortigen Hinweis zur Verwendung.

Möchten Sie keine Pressemitteilungen von uns mehr erhalten, schreiben Sie bitte eine kurze E-Mail an presse@lbv.de.